

**PARFAU**

JUNGES  
STAATSTHEATER  
BERLIN

# WOLF (10+)

VON SAŠA STANIŠIĆ



**IMPULSE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DES AUFFÜHRUNGSBESUCHES  
FÜR SCHULKLASSEN UND GRUPPEN**

# WILLKOMMEN

Das Stück „Wolf“ von Saša Stanišić erzählt von Mobbing, Angst und Freund\*innenschaft. Mit Impulsen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs nähert sich das Begleitmaterial den Themen des Stücks. Anhand von Spiel- und Gesprächsangeboten kann die Inszenierung mit einer Gruppe vor- und nachbereitet werden. Darüber hinaus sind auf Seite 7 Links zu Hilfsangeboten bei Mobbing für Lehrer\*innen und Schüler\*innen zu finden.

Ein besonderer Dank gilt den Schüler\*innen der 5. Klasse der Bürgermeister Ziethen Grundschule für die vielen Ideen und den gemeinsamen Austausch bei dem Probenbesuch, sowie der 4.–6. Klassen der Pettenkofer Grundschule und der 5. Klasse der Thomas-Mann-Grundschule für die hilfreichen Rückmeldungen in den Endproben.



## IMPULSE ZUR VORBEREITUNG

- **SPIELAUFGABE: FIGUREN**
- **SENSIBILISIERUNGSAUFGABE: UNSER THEATERBESUCH**
- **BEWEGUNGSAUFGABE: GRUPPE**



## IMPULSE ZUR NACHBEREITUNG

- **FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH**
- **SPIELAUFGABE: „WAS KANN ICH TUN, WENN ICH MOBBING BEOBACHTE?“**
- **GESTALTUNGSAUFGABE: MUT**
- **SPIELAUFGABE: UNSER FERIENLAGER**



## ARBEITSMATERIALIEN



## HILFSANGEBOTE



**BEI FRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN NEHMT GERN  
KONTAKT MIT UNS AUF!**

Shalün Schmidt  
Künstlerische Vermittlung und Partizipation  
shaluen.schmidt@parkaue.de · 030-55 77 52 702



Die Vorbereitung dient in erster Linie dazu, das Interesse der Teilnehmer\*innen am anstehenden Theaterbesuch zu wecken, sie an die Themen der Inszenierung heranzuführen und den Blick für szenische Abläufe zu schärfen. Die folgenden Fragen und Aufgaben sind so formuliert, dass sie direkt einer Gruppe laut vorgelesen und gemeinsam bearbeitet werden können.

## SPIELAUFGABE: FIGUREN

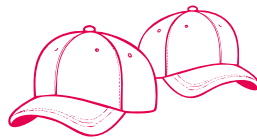
In der Inszenierung „Wolf“ wechseln die Schauspieler\*innen die Rollen. Fast alle Figuren haben einen bestimmten Gegenstand, der ihnen zugeordnet ist. Um der Geschichte folgen zu können, können die Gegenstände als Orientierung helfen. Hier könnt ihr die Gegenstände und Figuren schon mal kennenlernen:



Kemi (Schüler\*in)



Marko (Schüler\*in)



Dreschke-Zwillinge (Schüler\*innen)



Jörg (Schüler\*in)



Bella (Betreuer\*in)



Piet (Betreuer\*in)

Ihr könnt das Spielprinzip selbst ausprobieren: Sucht euch dafür alle Gegenstände zusammen, die oben abgebildet sind. Falls ihr diese Gegenstände nicht dahabt, könnt ihr auch andere Gegenstände nutzen. Ihr müsst nur vorher festlegen, welcher Gegenstand zu welcher Figur gehört. Etabliert einen Bühnen- und Publikumsraum und legt fest, wer welche Figur spielt. Stellt euch für den Beginn der Szene folgende Situation vor: Die sieben Figuren sind gemeinsam in einem Ferienlager und machen eine Nachtwanderung. Nun könnt ihr durch ein Zeichen mit der Improvisation beginnen. Das Spiel kann jederzeit unterbrochen und die Spieler\*innen ausgetauscht werden. Dabei sind folgende Regeln wichtig: Sobald eine Person aus dem Publikum mitspielen möchte, kann sie klatschen. Darauf frieren alle Figuren auf der Bühne ein. Die Person, die geklatscht hat, kann sich für eine Figur entscheiden und übernimmt den Gegenstand und damit die Rolle. Die Szene kann an der Stelle weitergespielt werden, an der sie unterbrochen wurde. Kommt im Anschluss zusammen und tauscht euch aus: Wie war es für die Spieler\*innen? Wie war es für das Publikum?

## SENSIBILISIERUNGSAUFGABE: UNSER THEATERBESUCH

In dem Theaterstück „Wolf“ erleben die Figuren Situationen wie Ausgrenzung und Mobbing und durchleben Gefühle wie Angst und Einsamkeit. Aber auch Mut und Freund\*innenschaft spielen eine wichtige Rolle. Da wir alle unterschiedliche Erfahrungen mit diesen Themen haben, kann das Theaterstück auch bei jeder Person unterschiedliche Gefühle auslösen. Damit sich alle während und nach

dem Theaterbesuch möglichst sicher fühlen können, ist es wichtig, dass ihr als Gruppe aufeinander aufpasst. Entwickelt dafür gemeinsam Regeln, die euch darin unterstützen können.

Teilt euch in Kleingruppen (3 – 4 Personen) auf. Was braucht ihr für den Vorstellungsbesuch, damit alle gut zuschauen können? Fertigt in euren Kleingruppen eine Liste an. Achtet während der Erarbeitung darauf, dass ihr nicht personalisiert, also keine Namen einzelner Schüler\*innen nennt. Alle Regeln gelten immer für die gesamte Gruppe. Eine Regel könnte z. B. sein: Jede Person darf sich selbst aussuchen, neben wem sie\*er sitzen möchte.

Kommt im Anschluss in der gesamten Gruppe zusammen und teilt eure Ergebnisse. Die Gruppenleitung protokolliert und moderiert. Dabei ist wichtig, dass alle Vorschläge gehört und ernst genommen werden. Schaut euch nun die gemeinsame Liste an: Doppelt sich etwas? Überprüft die Liste und klärt Erwartungen: Lassen sich die Regeln für alle umsetzen? Können sich alle auf die gemeinsame Liste einigen? Bevor ihr euch das Theaterstück „Wolf“ anschaut, lest noch einmal gemeinsam die Regeln durch.

## BEWEGUNGSAUFGABE: GRUPPE

Stellt euch vor, ihr seid in einem Ferienlager und macht gemeinsam einen Ausflug auf einem Floß. Bewegt euch dafür durch den Raum. Je nach Gewichtsverlagerung kann das Floß kippen. Eure Aufgabe ist es, gemeinsam das Gewicht auf dem Floß auszugleichen. Bleibt stets in Bewegung und schenkt eure ganze Aufmerksamkeit der Gruppe, ohne euch dabei abzusprechen.

Erweiterung 1: Legt auf einer Skala von 1 bis 10 unterschiedliche Geschwindigkeiten fest. 1 = stehen bleiben, 10 = rennen. Je nach Windlage und Wellengang, müsst ihr euch schneller oder langsamer bewegen. Dafür ruft immer eine Person eine Zahl zwischen 1 und 10 laut rein. Die Gruppe passt darauf hin das Tempo an, stets mit dem Bewusstsein, dass das Floß nicht kippen darf.

Erweiterung 2: Teilt euch in zwei Gruppen auf, so dass es jetzt zwei Flöße gibt. Pro Gruppe darf immer eine Person etwas Unerwartetes machen, z. B. stehen bleiben, hüpfen, rennen etc. Die Herausforderung ist nun, dass sich die Gruppe davon nicht aus der Ruhe bringen lässt. Dies kann beliebig lange und beliebig oft wiederholt werden. Auch kann festgelegt werden, dass zwei oder drei Personen etwas Unerwartetes machen. Tauscht euch im Anschluss darüber aus, wie es für euch war.

Eine Theateraufführung zu schauen, ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Das bedeutet, dass jede\*r seine\*ihre eigene Geschichte sieht – je nach Erfahrungshintergrund, Blickwinkel oder gegenwärtiger Stimmungslage. Und das ist gut so! Deshalb gibt es in einem Gespräch über ein Theaterstück auch keine richtigen oder falschen Antworten. Die folgenden Fragen und Aufgaben bieten Anregungen für Gespräche und für eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Stück nach dem Theaterbesuch.

## FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH

Die folgenden Fragen (siehe unten) können als Anregung für einen Austausch über die individuellen Seherfahrungen dienen. Sie können in unterschiedlichen Gesprächsformaten und Gesprächskonstellationen bearbeitet werden. Bei allen Gesprächsformaten gilt: Achtet auf eine einigermaßen ausgewogene Redezeit! Hierfür kann das Stellen eines Weckers hilfreich sein.

Ein mögliches Gesprächsformat kann ein Speed Meeting sein: Bildet hierfür einen inneren und einen äußeren Kreis, so dass sich jeweils zwei Personen gegenüber sitzen können. Alternativ kann dies auch im Stehen passieren. Legt vorher fest, wieviel Zeit ihr für jede Frage habt. Ist die Zeit um, kann sich der innere Kreis drehen, so dass alle Teilnehmenden für jede Frage eine\*n neue\*n Gesprächspartner\*in haben. Auch hier könnt ihr euch im Anschluss in der gesamten Gruppe über Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb der Gespräche austauschen.

## Zur Handlung

- Was ist in dem Theaterstück passiert? Versucht euch gemeinsam zu erinnern.
- An welche Personen auf der Bühne könnt ihr euch erinnern? Welche Figuren sind aufgetaucht?
- Wusstet ihr immer welche\*r Schauspieler\*in gerade welche Figur verkörpert?
- Habt ihr einen Lieblingsmoment? Welcher war es?
- Gab es Momente, die euch überrascht haben? Warum?
- Gibt es den Wolf wirklich oder ist er nur in Kemis Kopf?

- Warum glaubt ihr, hat Kemi Jörg nicht geholfen, oder den Betreuer\*innen nichts gesagt?
- Wer hätte Jörg in den jeweiligen Situationen unterstützen und Grenzen aufzeigen können?
- Warum ist der Koch so groß? Welche Ideen habt ihr dazu?
- Haben Erwachsene und Kinder dieselbe Verantwortung?
- Warum macht man manchmal nichts, obwohl man genau weiß, dass es wichtig wäre für sich selbst einzustehen oder sich für andere einzusetzen?

## Zum Kostüm

- Wie würdet ihr die Kostüme beschreiben?
- Haben sich die Kostüme im Laufe des Stücks verändert?
- Welche Gegenstände (Kopfhörer etc.) sind euch aufgefallen?
- Welcher Gegenstand gehört zu welcher Figur?

## Zum Raum

- Wie sah die Bühne aus?
- Wie würdet ihr die verschiedenen Orte auf der Bühne beschreiben?
- An welche Bühnenelemente (Moos, Bett etc.) könnt ihr euch erinnern?
- Wie war das für euch, dass manche Orte weiter hinten auf der Bühne waren und andere weiter vorne? Welche waren hinten und welche vorne?





## SPIELAUFGABE: „WAS KANN ICH TUN, WENN ICH MOBBING BEOBACHTE?“

Lest euch gemeinsam den Text „Wann spricht man eigentlich von Mobbing?“ auf Seite 6 durch. Sprecht im Anschluss über den Text und klärt Verständnisfragen. Teilt euch danach in Kleingruppen (3–4 Personen) auf. Erinnert euch an die Szene aus „Wolf“, in der Marko und die Dreschkes ein Strichmännchen mit großen Ohren auf den Boden zeichnen, um Jörg zu verletzen. Kemi stellt sich hier verschiedene alternative Geschichten vor, wie Jörg und die anderen reagieren könnten. Nun seid ihr dran: Überlegt euch in euren Kleingruppen auch eine alternative Version der Geschichte. Konzentriert euch dabei auf Kemi und den Koch: Wie hätten Kemi und der Koch in dieser Situation anders reagieren können? Erinnert euch dafür an den Text, den ihr gemeinsam gelesen habt.

Im nächsten Schritt könnt ihr selbst eine Szene erarbeiten. Nehmt als Grundlage für die Szene eure ausgedachten alternativen Geschichten. Beginnt eure Szene mit: „Ich stelle mir eine Geschichte vor, in der...“ Konzentriert euch dabei auf die Lösungsansätze, die ihr euch überlegt habt und spielt keine verletzenden Situationen nach. Entwickelt gemeinsam einen szenischen Ablauf und verteilt die Rollen. Zeigt euch im Anschluss gegenseitig eure Ergebnisse. Haltet in einem Nachgespräch fest, wie die alternativen Versionen den Verlauf des Stückes beeinflussen könnten.

## GESTALTUNGSAUFGABE: MUT

In dem Stück „Wolf“ taucht immer wieder ein Wolf auf. Dabei bleibt offen, ob es nur in Kemis Träumen passiert, oder ob er real ist. Tauscht euch zusammen über die folgenden drei Fragen aus: Ist der Wolf real oder erfunden? Für was steht der Wolf? Wie wurde der Wolf in der Inszenierung dargestellt? Die Antworten können sehr unterschiedlich ausfallen, hier geht es nicht um die „richtige“ Antwort.

Kemi und Jörg müssen in unterschiedlichen Situationen Mut aufbringen, erinnert euch gemeinsam daran, welche Situationen das waren. Musstet ihr schon mal mutig sein? Wie fühlt sich Mut an? Stellt euch vor, das Gefühl wäre ein Tier. Wie sieht dein Mut-Tier aus? Wie würdest du es auf der Bühne darstellen? Überlegt euch eine Idee, wie euer jeweiliges Mut-Tier umgesetzt werden kann. Dies könnt ihr aufmalen oder aufschreiben. Stellt euch im Anschluss eure Ideen vor. Vielleicht könnt ihr diese sogar umsetzen und eine Szene erarbeiten, bei der sich alle Mut-Tiere begegnen.

## SPIELAUFGABE: UNSER FERIENLAGER

Teilt euch in Kleingruppen (4 – 6 Personen) auf. Gestaltet zusammen ein Ferienlager aus Objekten. Stellt euch vor, ihr könnt euch ein Ferienlager ausdenken, bei dem ihr entscheidet, wo es hingehet und welche Aktivitäten gemacht werden. Was darf in eurem Ferienlager nicht fehlen? Besprecht euch in eurer Gruppe, was sich jede Person wünscht und vorstellt. Lasst eurer Fantasie freien Lauf: Selbst, wenn manche Dinge vielleicht unlogisch oder widersprüchlich erscheinen, in diesem Spiel ist alles möglich. Überlegt dann, was ihr dafür braucht. Ihr dürft alles nutzen, was ihr im Raum finden könnt. Falls ihr nicht die richtigen Objekte findet, um eure Ideen umzusetzen, könnt ihr auch Dinge aufmalen und sie ausschneiden. Richtet euch als Bühne einen Tisch ein. Platziert die Gegenstände auf eurer kleinen Bühne. Stellt euch im Anschluss gegenseitig eure Ferienlager vor.

Erweiterung: Nun könnt ihr das Ferienlager einer anderen Gruppe bespielen. Wechselt dafür den Tisch und denkt euch in eurer Kleingruppe eine Geschichte aus, die an dem Ort stattfindet. Präsentiert euch gegenseitig eure Szenen.



## WANN SPRICHT MAN EIGENTLICH VON MOBBING?

Kemi sieht immer wieder, wie Jörg von den anderen Kindern gemobbt wird, traut sich aber nicht, etwas dagegen zu sagen oder zu tun. Mobbing bedeutet, dass eine Person immer wieder absichtlich von einer anderen Person oder Gruppe gemein behandelt, geärgert oder ausgeschlossen wird. Dagegen kann sie sich alleine oft nicht mehr wehren. Expert\*innen, die sich viel mit Mobbing beschäftigt haben, geben diese Tipps:

## WAS KANN ICH TUN, WENN ICH MOBBING BEOBACHTE?

### 1. Mach nicht mit!

Wenn ein Kind ausgelacht oder geärgert wird, lach nicht mit und mach nicht mit. Teile keine gemeinen Nachrichten oder Bilder auf Social Media. Wenn niemand mitmacht, hört Mobbing auf. Du zeigst damit: „Das ist nicht okay.“

### 2. Sei für die Person da!

Wer gemobbt wird, fühlt sich oft allein. Du kannst helfen, indem du zu ihr gehst und sagst: „Ich habe gesehen, was passiert ist.“ Setz dich in der Pause dazu oder lad sie ein, etwas gemeinsam zu machen. Auch ein Lächeln zeigt: „Du bist nicht allein.“

### 3. Hol dir Hilfe!

Mobbing kann man nicht allein stoppen. Wenn du siehst, dass jemand gemobbt wird, hol dir Hilfe bei einer erwachsenen Person, der du vertraust – zum Beispiel bei deinen Eltern oder Lehrer\*innen. Das ist kein Petzen, sondern mutig und wichtig!





## Hilfsangebote für von Mobbing betroffene Kinder und Jugendliche:

Mobbing – Hilfe für Kinder und Jugendliche  
(helden-ev.de)

Hilfe und Unterstützung bei Mobbing finden  
(aktion-mensch.de)

## Hilfs- und Fortbildungsangebote für Lehrer\*innen und Multiplikator\*innen:

Was tun bei Mobbing? – Gegenmaßnahmen (bpb.de)

Antimobbingarbeit (selam.berlin)

Online-Fortbildung für Lehrkräfte an Berliner Schulen  
(duvia.org)

Gemeinsam gegen Mobbing. Ganzheitliche Angebote zur Prävention und Intervention (befu.berlin)

Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen in Berlin (adas-berlin.de)

Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen  
(7xjung.de)

Training für Zivilcourage (gesichtzeigen.de)